

Universitätszeitung

IN DIESER
AUSGABE
SEITE 3:

Kollektivstudium ja,
aber kein Allheilmittel

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DSF in Gold

Nr. 19/74 22. November 1974

Preis 1,10 Pf

Alles Gute, Genosse Rektor



Die Genossen Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär (Mitte), und Horst Kühlinger (rechts), Sekretär der Kreisleitung der SED, TU Dresden, überbringen dem Rektor, Genossen Professor Fritz Liebscher, die herzlichsten Geburtstagswünsche des Sekretariats der Kreisleitung.

ZK der SED beglückwünscht Professor Dr. Dr. Fritz Liebscher

Das Zentralkomitee der SED hat Genossen Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher, den Rektor der Technischen Universität Dresden, die herzlichsten Glückwünsche zum 66. Geburtstag überreicht. Seine Berufung an die Technische Universität Dresden hat Du Dir als Hochschullehrer, als Dekan der Fakultät Ingenieurökonomie, insbesondere aber durch Deine mehr als sechsjährige erfolgreiche Tätigkeit als Rektor große Verdienste um die Entwicklung dieser bedeutenden Lehr- und Forschungsstätte und das gesamte Hochschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik erworben. Unter Deinem Rektorat wurden die wissenschaftlichen Potenzien der Technischen Universität weiter erhöht, neue Formen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis wirksam und wesentliche Fortschritte bei der Konzentration des Forschungspotentials auf volkswirtschaftliche Schwerpunkte erreicht. In dieser Zeit wurde auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder auf eine qualitativ neue Stufe gehoben.

Glückwünsche erhielt Genosse Professor Liebscher auch vom Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Willi Stoph, und vom Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Horst Sindermann.

Rektorenkonferenz an der TU



Eine Konferenz der Partnerhochschulen der DDR und der VR Polen fand am 12. und 13. November an der Technischen Universität Dresden statt. Die weitere Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen der DDR und der VR Polen war Hauptgegenstand dieser Rektorenkonferenz. In ihren Diskussionsbeiträgen sprachen sich die Rektoren beider Länder übereinstimmend dafür aus, die wissenschaftliche Zusammenarbeit, besonders die gemeinsame Forschung auf den Gebieten der Gesellschaftswissenschaften, der Forschungsmethodik zu intensivieren. Die Skala der gemeinsamen Arbeit ist sehr breit. Sie reicht von der abgestimmten Bearbeitung von Forschungsthemen, gemeinsamen Publikationen und wissenschaftlichen Konferenzen bis zum Erfahrungsaustausch über Forschungsmethoden und der gemeinschaftlichen Nutzung hochspezialisierter Laboratorien. Anknüpfend an die zwischen Hochschulen der DDR und der VR Polen bisher bestehenden 36 Freundschaftsverträge, die sich bereits als eine wirksame Hauptform der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten beider Länder bewährt haben, wird die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der Schaffung wissenschaftlichen Vorworts für wichtige Gebiete der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens planmäßig erweitert.



Genosse Professor Dr. sc. techn. H.-J. Rosauer, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes der DSF

Zum Dank und zum Nutzen

Kaum 6 Monate trennen uns von der dreißigsten Wiederkehr des historischen Tages, an dem die ruhmreiche Sowjetunion den Sieg über den Hitlerfaschismus errang.

Seitdem wurde die große Idee der Freundschaft mit der Sowjetunion zu einem Fundament des Aufbaus unseres Staates. Mehr noch, dank dieser Freundschaft und als fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft gehört unsere Republik heute zur stärksten und einflussreichsten Macht der Welt, zur Macht des Sozialismus, die auf drei Kontinenten unseres Erdballs fest verankert ist.

Dieser historischen Situation im 30. Jahr nach der Befreiung gerecht zu werden, heißt für uns nicht nur die Errungenschaften der sozialistischen Revolution und zur Bewältigung der ständig wachsenden Aufgaben im Rahmen der komplexen sozialistischen Integration zu leisten, heißt für uns die Erziehung und Ausbildung von Naturwissenschaftlern, Technikern, Ökonomen und Pädagogen, die in der Lage sind, höchste gesellschaftliche und fachliche Aufgaben zu bewältigen.

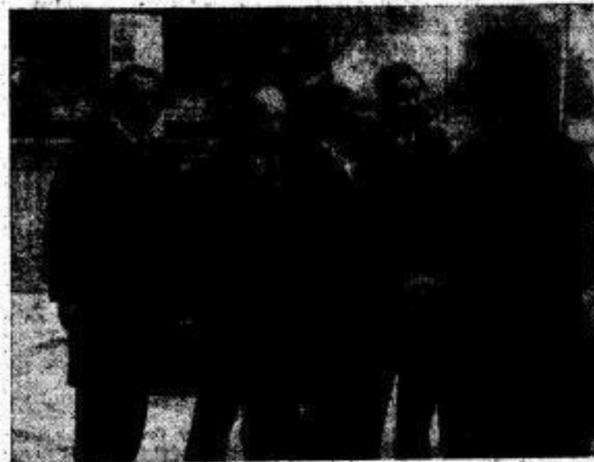
Unsere Mitwirkung als Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die an der Universität über 17 000 Mitglieder hat, ist dabei von Bedeutung und wird zu einer wesentlichen Kraft, wenn wir es verstehen, die vor uns stehenden ideologischen und organisatorischen Aufgaben in hoher Qualität zu realisieren:

- die großen geschichtlichen Leistungen der UdSSR, ihre Pionierrolle für den Menschheitsfortschritt noch wirksamer darzustellen und die Achtung und Liebe unserer Kommilitonen und Kollegen gegenüber dem Sowjetland zu festigen;
- die Erfahrungen der Sowjetunion beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau immer zielgerichteter zu vermitteln und anzuwenden;
- die neue Qualität der Notwendigkeit und des Nutzens der allseitigen Zusammenarbeit unserer Völker und Länder für die Sache des Sozialismus und des Friedens in ihrer wachsenden Bedeutung zu erläutern;
- in allen Grundeinheiten der DSF die verstärkte Auseinandersetzung mit dem Ahtikommunismus in jeder Erscheinungsform, besonders dem aus der BRD, zu führen;
- die Arbeitsfähigkeit, Stabilität und Kollektivität der Tätigkeit aller Vorstände zu erhöhen.

An unserer Universität gibt es bereits hervorragende Beispiele dafür, wie in den meisten Sektionen in immer enger werdender Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern eine Atmosphäre der freundschaftlichen Kontakte entsteht, wie die Wirksamkeit ideologischer Arbeit durch hochqualifizierte Referentenkollektive (wie in der Sektion Physik) wächst, wie die Aufgeschlossenheit zur Beherrschung der russischen Sprache sichtbar zunimmt.

Diese Leistungen zu verallgemeinern, den Grad der Integration an das notwendige Maß heranzuführen - das muß unsere Tat sein, unser Bemühen, der Sowjetunion zum Dank, uns allen zum Nutzen, in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Befreiung.

Japanische Gäste



Zu einem Arbeitsbesuch begrüßte am 9. November 1974 der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED TU Dresden, Genosse Dr. Harry Meißner, eine auf Einladung des ZK der SED in der DDR weilende Studiendelegation der Theoretischen Kommission des Exekutivkomitees der Sozialistischen Partei Japans. Von rechts nach links: Dr. Meißner, Torao Takasawa, Mjoru Kihawa, Delegationsleiter, links außen: Horoshi Nukul.

Weiterbildungszentrum

FESTKÖRPERMECHANIK, KONSTRUKTION UND RATIONELLER WERKSTOFFEINSATZ eröffnet

Der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens wurde am 5. November 1974 in Anwesenheit des 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED, Genossen Dr. Harry Meißner, vom Rektor unserer Universität die große Verantwortung übertragen, das Weiterbildungszentrum Festkörpermechanik, Konstruktion und rationeller Werkstoffeinsatz der TU zu leiten. Der Antrag hierzu wurde nach grundsätzlichen Diskussionen gemeinsam vom Rat der Sektion und vom Direktorat für Weiterbildung gestellt. Die Vorarbeiten bis zur Gründung wurden von allen Lehr- und Forschungs-

kollektiven, unter Führung der Parteiorganisation getragen. Mit dem Weiterbildungszentrum FKW werden die bisherigen Leistungen der Sektion im Direkt-, Fern- und postgradualen Studium sowie bei der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen durch eigenständige Beiträge bei der Weiterbildung von Angehörigen der Hochschulen und Akademien auf den Gebieten der Technischen Mechanik, Konstruktionslehre und Werkstofftechnik, der Problemdiskussion und der Überführung von Forschungsergebnissen aus

den Forschungskomplexen Festkörpermechanik, Konstruktions- und Werkstoffwissenschaft;

- der Vermittlung spezieller Kenntnisse, Standards und RGW-Empfehlungen zur Steigerung des wissenschaftlichen Niveaus der metallverarbeitenden Industrie, besonders des Maschinen- und Fahrzeugbaus;
- der Herausgabe von Berichten und Informationsmaterialien für die beteiligten Gebiete zur Verbesserung der Konstruktions- und des rationellen Werkstoffeinsatzes ergänzen.

Mit der Erfüllung dieser Aufgaben wird auch ein konkreter Beitrag zur Lösung der Forderungen des 12. Plenums geleistet, wobei die speziellen Aspekte dieser Plenartagung des ZK der SED für die Bereitstellung und Anwendung von Konstruktionsmaterialien durch den Leiter der entsprechenden Prognosegruppe beim Ministerrat der DDR, Genossen Professor Lange, den etwa 100 Teilnehmern der Gründungsveranstaltung anschaulich und nachdrücklich vorgestellt wurden.

Leiter des Weiterbildungszentrums ist Professor Dr. rer. nat. habil. Landgraf.

Teilnehmer der Gründungsveranstaltung im Gespräch. Links: Professor Dr. Glühner, Rektor der Ingenieurhochschule Zwickau, rechts: Professor Vocke, Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt, zweiter von rechts: Genosse Bittner, Hauptabteilungsleiter im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR.



Chile kämpft - Neruda lebt!

Wissenschaftler und Künstler gestalten einen Abend über Geschichte und Gegenwart Chiles - mit Solidaritätsbasar. Eine politisch-literarische Solidaritätsveranstaltung der FDJ-Kreisleitung und des Kulturbundes der DDR unter Beteiligung von Mitgliedern des Komitees antifaschistisches Chile an der TU und Universitätsangehörigen, die in Chile waren.

Mitwirkende: Chilensische Wissenschaftler und Volkskünstler, Professor Dr. Christian Emmrich, Literaturwissenschaftler und das Schauspielstudio des Staatstheater Dresden

Am Donnerstag, 12. Dezember 1974, 20:00 Uhr TU Dresden, Sektion Berufspädagogik, Festsaal, 8020 Dresden, Weberplatz.

Karten zu 1,- Mark an der Vorverkaufskasse des FDJ-Studentenklubs, im Sekretariat der Hochschulgruppe des Kulturbundes und an der Abendkasse.